



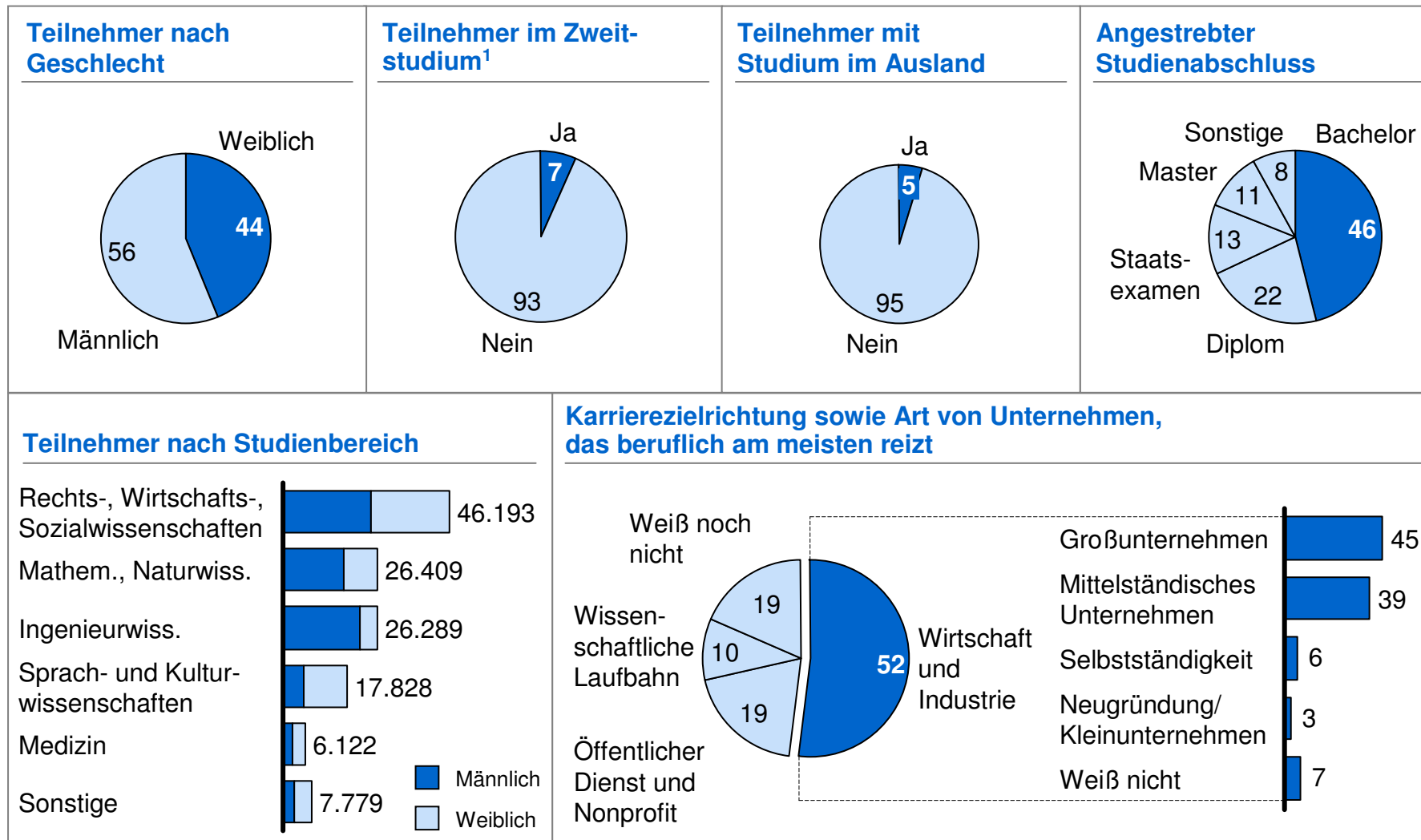
studentenspiegel 2010

STRENG VERTRAULICH UND RECHTLICH GESCHÜTZT

Die Verteilung, Zitierung und Vervielfältigung des Berichts – auch auszugsweise – zum Zwecke der Weitergabe an Dritte ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung von McKinsey & Company, Inc., gestattet. Die hier zusammengefassten Texte und Grafiken von McKinsey & Company, Inc. stellen keine vollständige Dokumentation der Umfrage dar.

Wer sind die Teilnehmer?

in Prozent¹, absolute Zahlen bei Teilnehmern nach Studienbereich



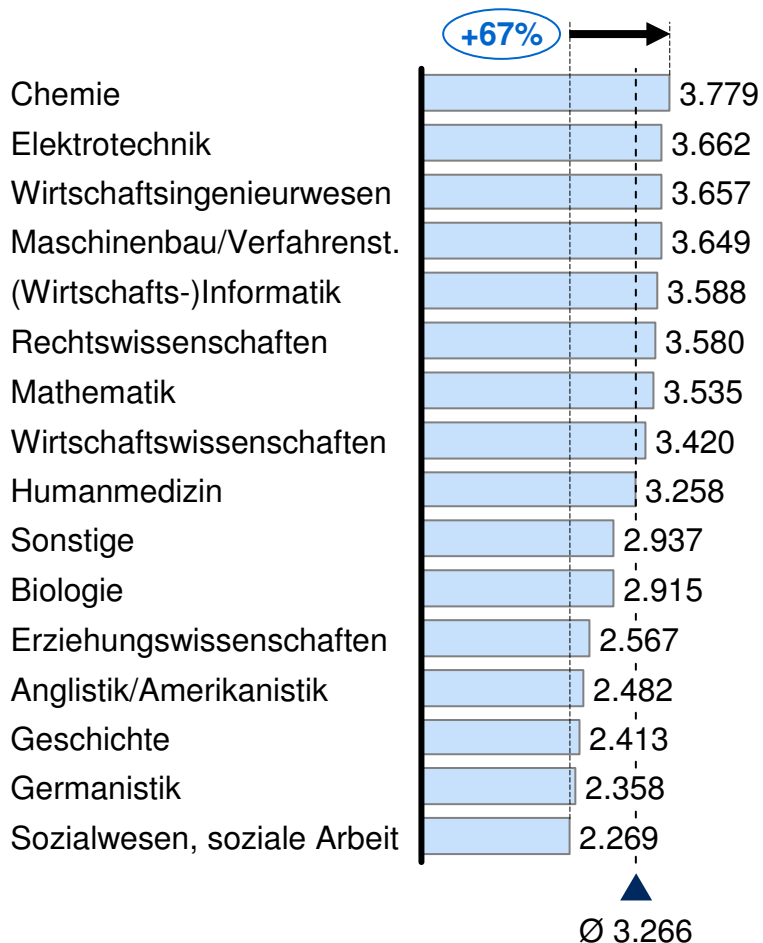
¹ Bereits einen wissenschaftlichen Grad erworben vor dem aktuell besuchten Studium

² Die Auswertungen beruhen auf einem Datensatz von N = 130.620 Teilnehmern

Chemiker erwarten ein knapp 70% höheres Gehalt als Sozialarbeiter, Mathematiker mit längster erwarteter Jobdauer i.H.v. 8 Jahren

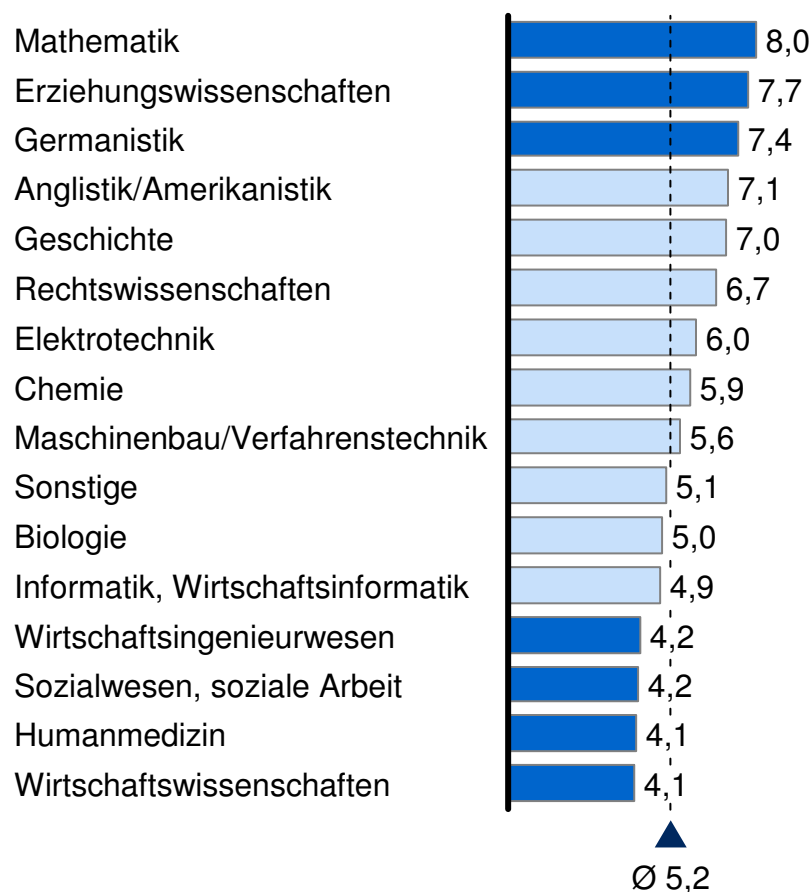
Erwartetes Einstiegsgehalt¹

Bruttomonatsgehalt in EUR



Erwartete Dauer des ersten Arbeitsverhältnisses¹

in Jahren

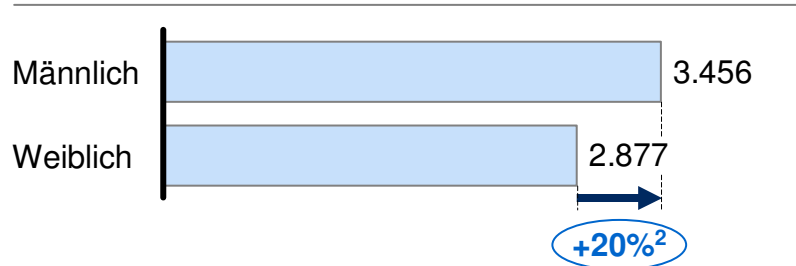


¹ Angaben der Teilnehmer, die eine Vollzeittätigkeit anstreben

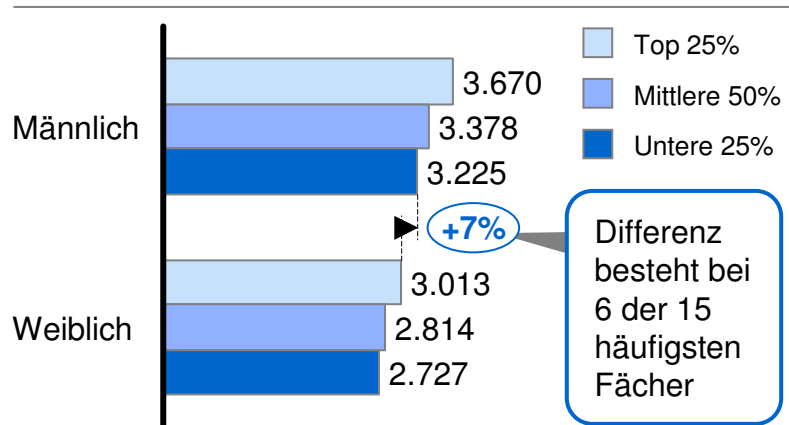
Der erwartete Gehaltsunterschied zwischen den Geschlechtern je Fachrichtung liegt bei bis zu 20%

Bruttomonatsgehalt in EUR

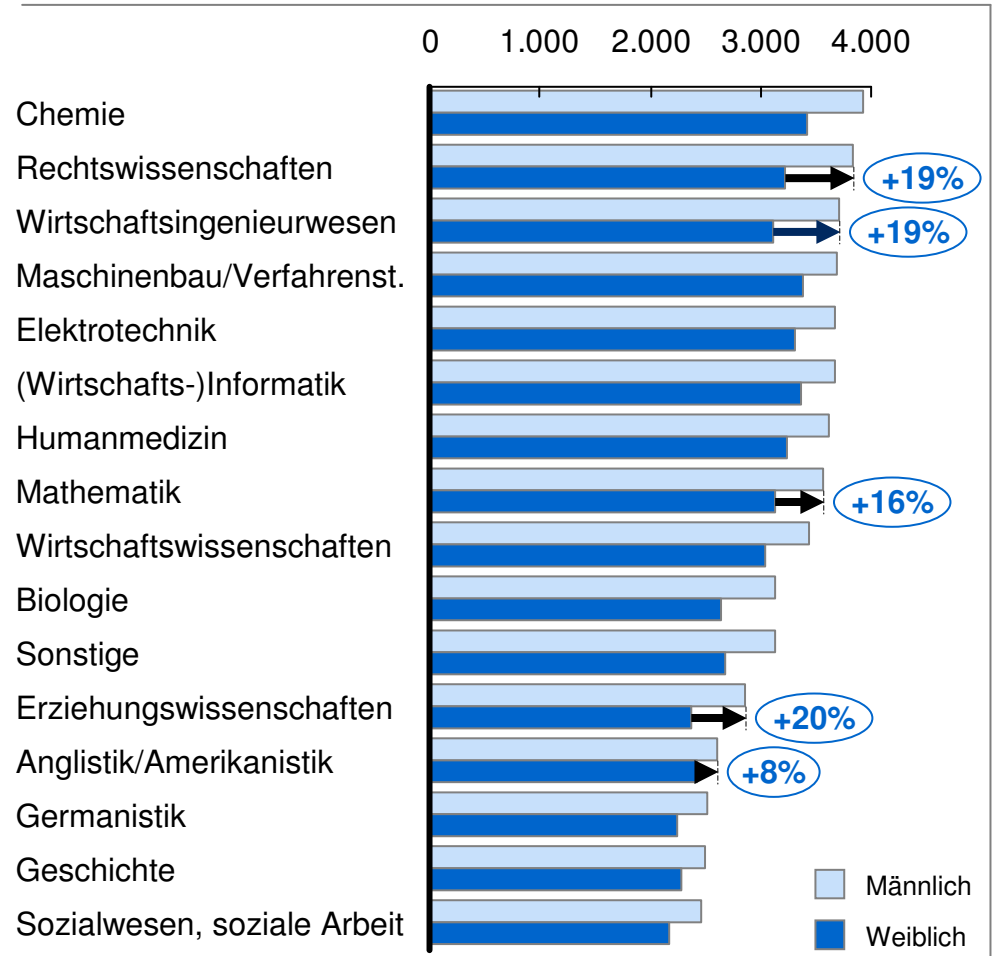
Vergleich Gehaltserwartung¹ allgemein



Vergleich Gehaltserwartung¹ nach Abschlussnote



Vergleich Gehaltserwartung¹ nach Fachrichtung



1 Angaben der Teilnehmer, die eine Vollzeittätigkeit anstreben

2 Resultat aus Differenz je Fach sowie Verteilung Studierender auf Fächer, wobei Männer eher Fächer mit höheren Gehaltserwartungen studieren

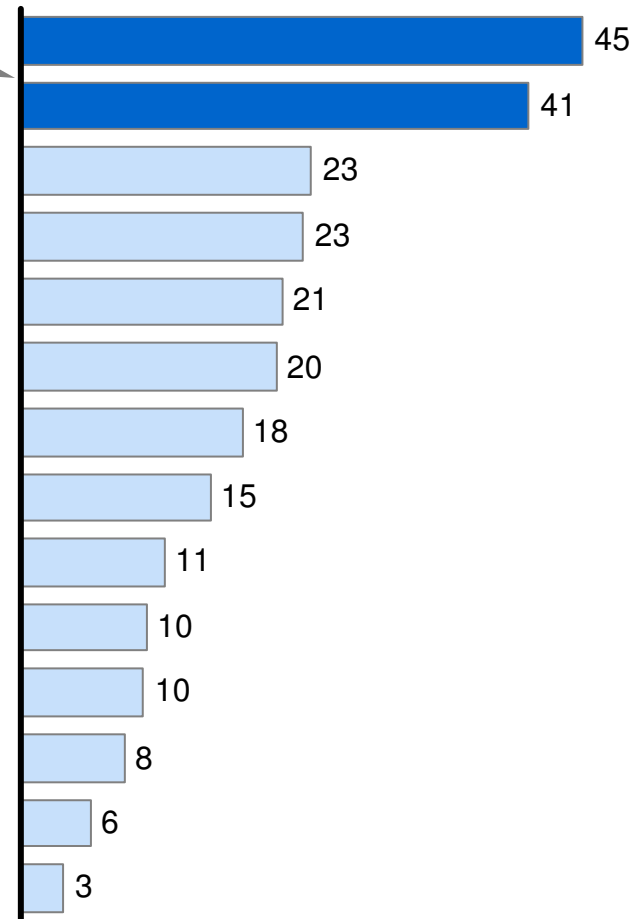
Bei der Hochschulwahl spielen weiche Faktoren wie Nähe zu Familie und Freunden sowie Attraktivität des Standorts die größte Rolle

Nennung der Kriterien in Prozent, max. 3 Kriterien je Teilnehmer

Kriterien bei der Wahl der Hochschule

Nähe zu Familie/Freunden	Topgründe unabhängig von Fachrichtung
Attraktivität des Standorts	
Reputation der Hochschule	
Keine/geringe Studiengebühren	
Gute Berufsvorbereitung, Praxisbezug	
Reputation des Fachbereichs	
Beste Chancen auf Studienplatz	
Gliederung des Studienaufbaus	
Internationale Ausrichtung des Studiengangs	
Hohe Leistungsansprüche	
Ausstattung der Universität (z.B. Computer, Labore)	
Kooperationen mit anderen Universitäten, Unternehmen	
Unfreiwillige Zuteilung (z.B. durch ZVS)	
Weitere Angebote der Universität (z.B. Sport, Kurse)	

Nennung über alle Teilnehmer

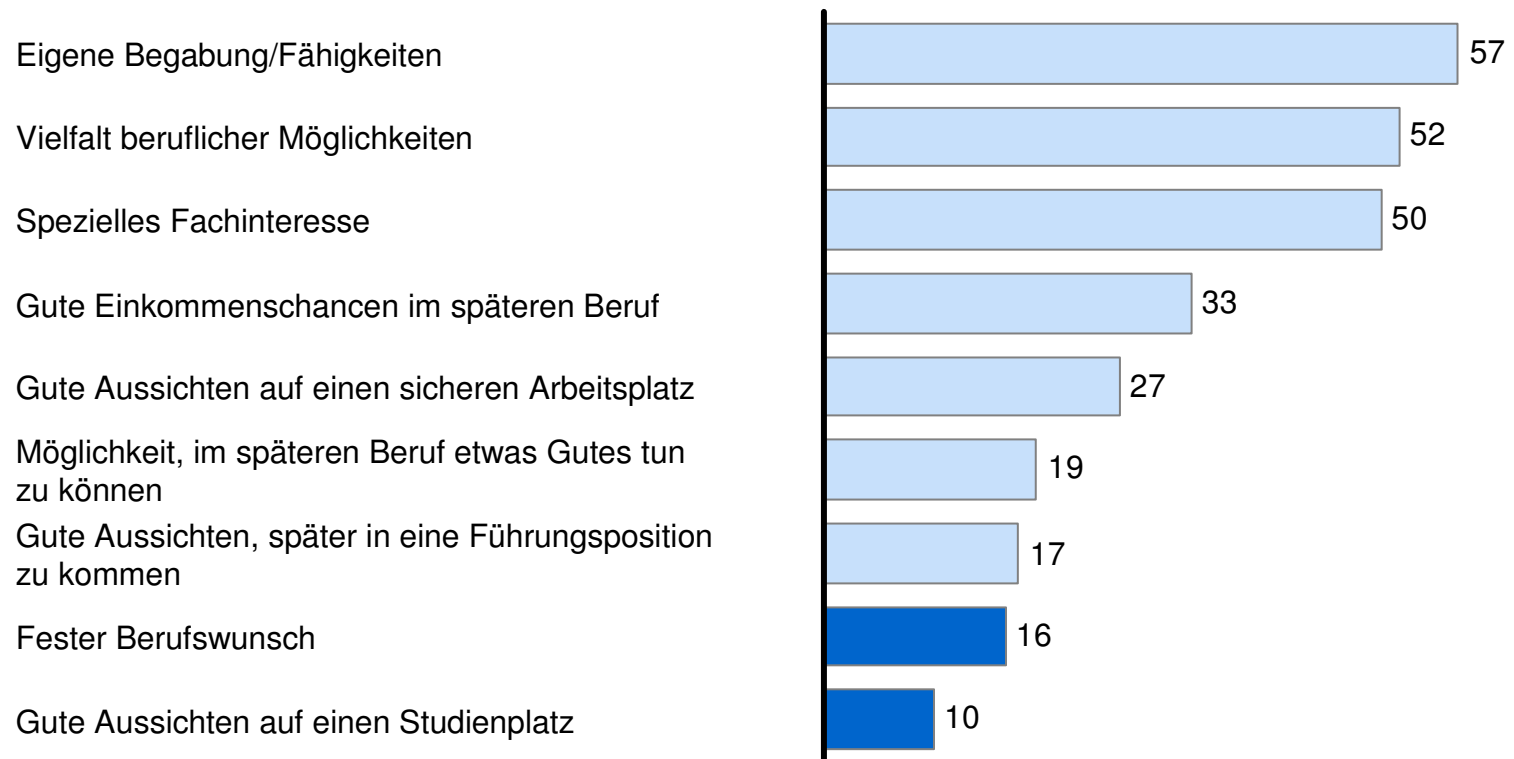


Bei der Wahl der Fachrichtung spielen die Aussichten auf einen Studienplatz oder ein fester Berufswunsch kaum eine Rolle

Nennung der Kriterien in Prozent, max. 3 Kriterien je Teilnehmer

Kriterien bei der Wahl der Fachrichtung

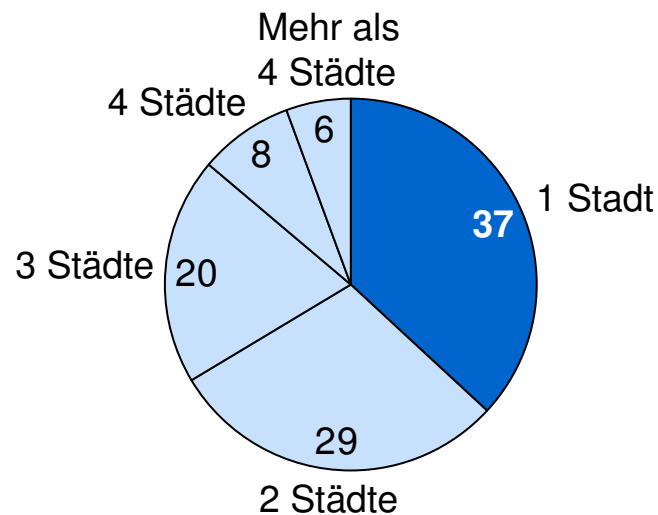
Nennung über alle Teilnehmer



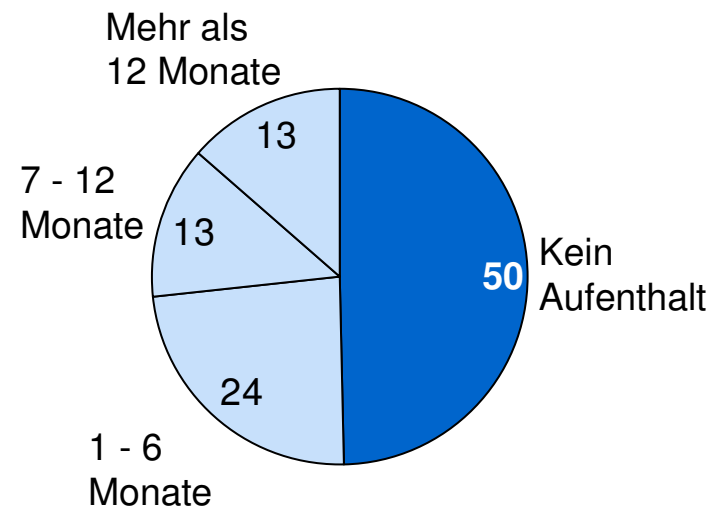
Mobilität der Studierenden: 1/3 der Absolventen lebte in einer Stadt, nur jeder 2. war im Ausland

Analyse der Mobilität während des Studiums unter Absolventen (100% = 20.602)

Anzahl der Städte, in denen man mind. 2 Monate gewohnt hat
Verteilung in Prozent



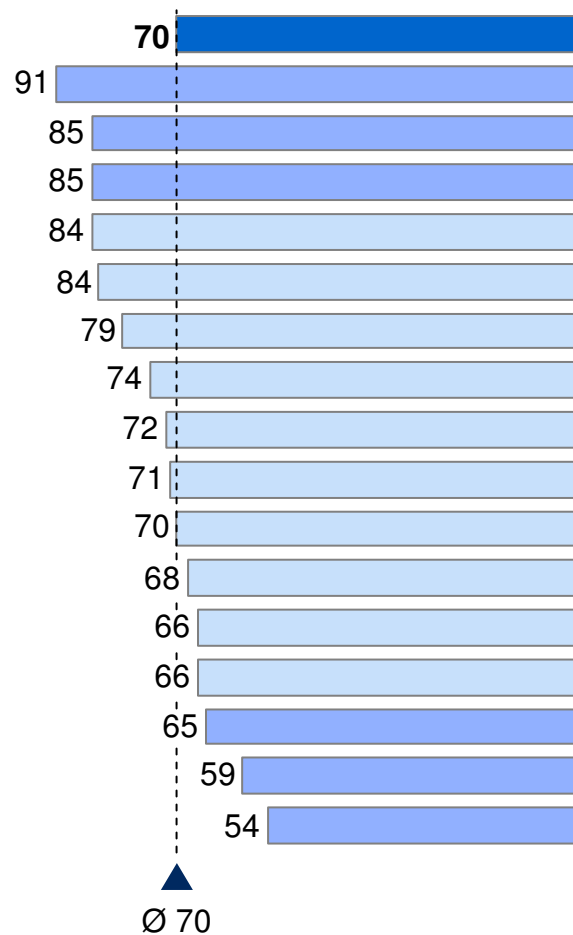
Gesamtdauer der Auslandsaufenthalte während des Studiums
Verteilung in Prozent



70% aller Absolventen haben ausschließlich im Inland studiert, knapp die Hälfte davon bereit diese Entscheidung im Nachhinein

Analyse unter Absolventen (n = 20.602), in Prozent je Studienfach

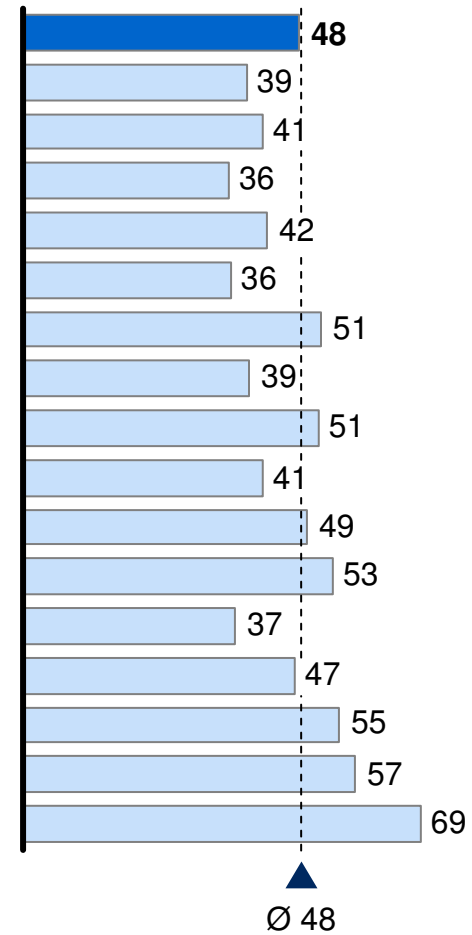
Wer hat nur in Deutschland studiert?



Gesamt

Sozialwesen, soziale Arbeit
 Informatik, Wirtschaftsinformatik
 Elektrotechnik
 Erziehungswissenschaften
 Maschinenbau/Verfahrenstechnik
 Germanistik
 Humanmedizin
 Biologie
 Chemie
 Sonstige
 Wirtschaftsingenieurwesen
 Mathematik
 Rechtswissenschaften
 Geschichte
 Wirtschaftswissenschaften
 Anglistik/Amerikanistik

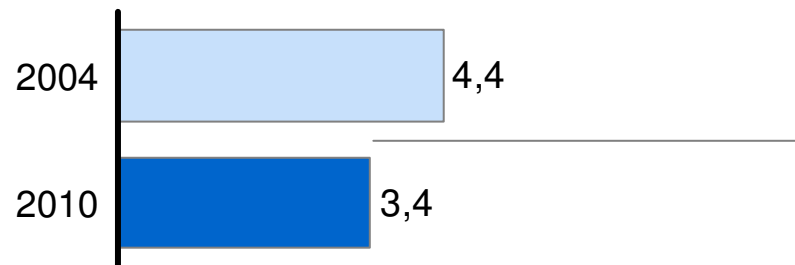
Wer davon bereit dies im Nachhinein?



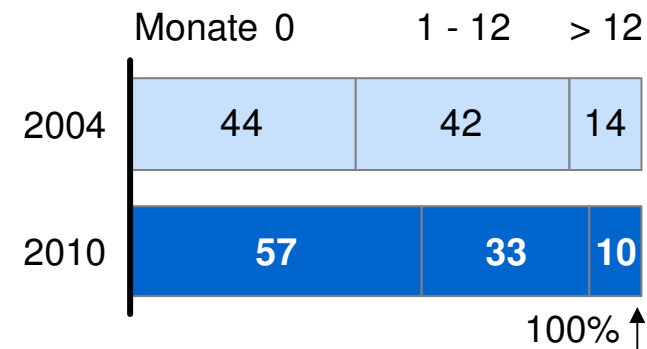
Studierende verbringen weniger Zeit im Ausland als vor 6 Jahren, Diplomstudenten sind doppelt so lang im Ausland wie Bachelorstudenten

Analyse unter Universitätsstudenten (ohne Lehramtsstudenten und Studienanfänger), N = 55.983

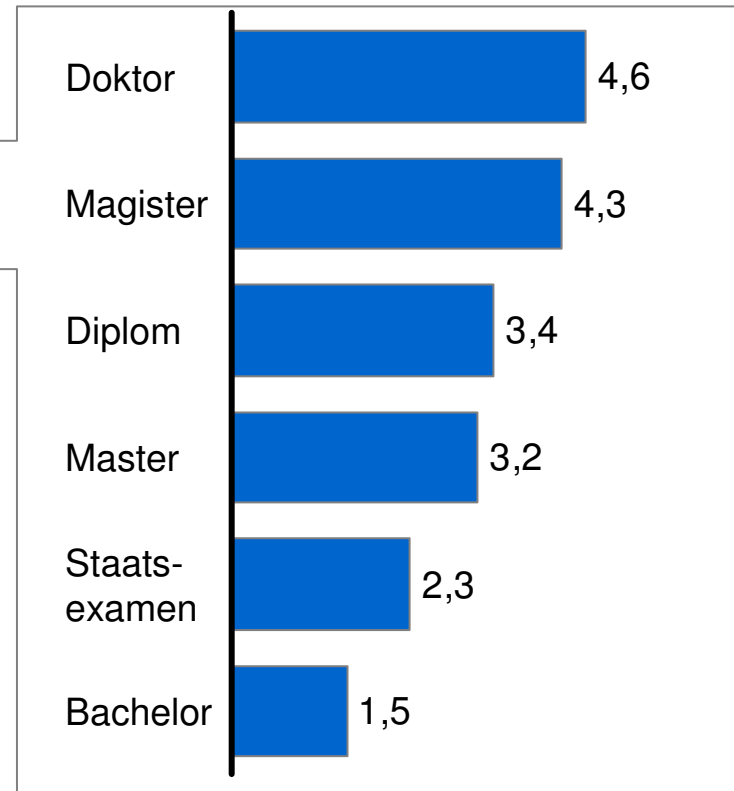
Gesamtdauer aller Auslandsaufenthalte
in Monaten



Teilnehmer mit Auslandsaufenthalt
in Prozent



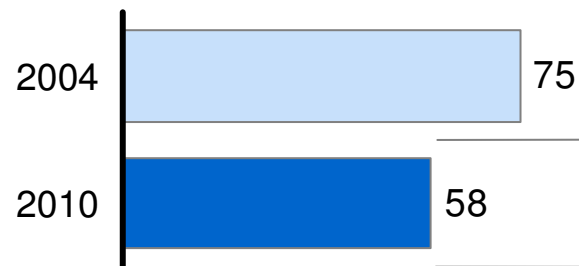
Gesamtdauer der Auslandsaufenthalte nach angestrebtem Abschluss (2010)
in Monaten



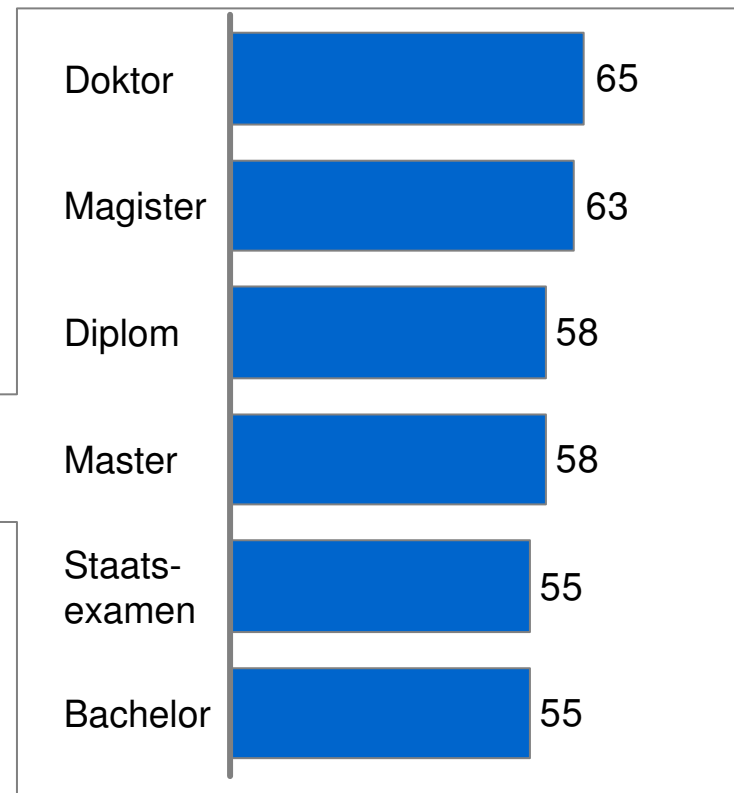
Studierende zeigen seltener außeruniversitäres Engagement als im Jahr 2004, der Studienabschluss hat keinen Einfluss auf das Engagement

Analyse unter Universitätsstudenten (ohne Lehramtsstudenten und Studienanfänger), N = 55.983
Teilnehmer mit mind. einem Engagement in Prozent

Vergleich 2004 und 2010



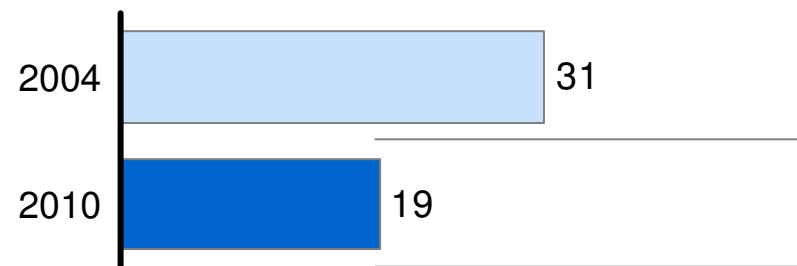
Vergleich nach angestrebtem Abschluss (2010)



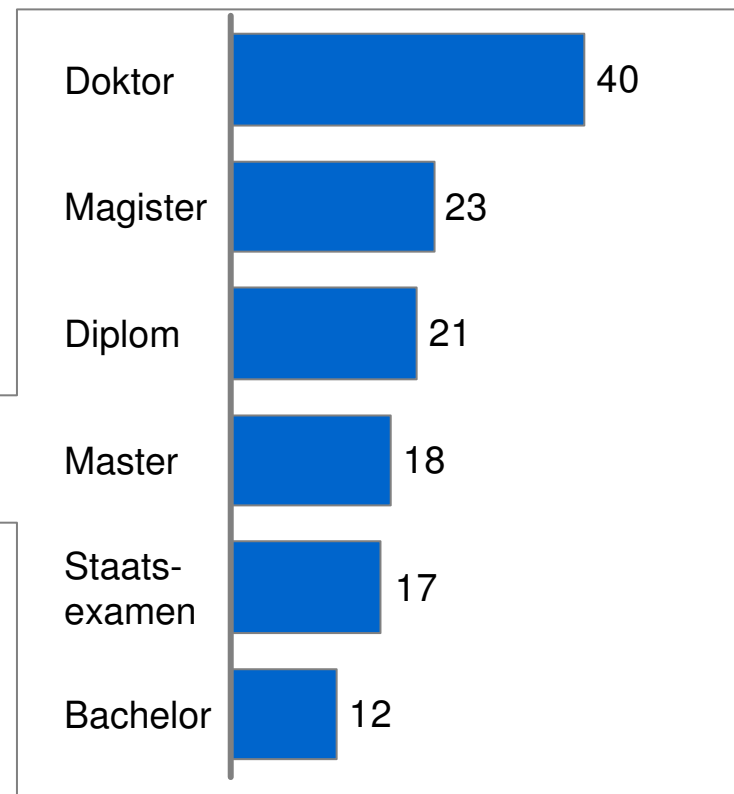
Während 2004 fast jeder 3. Studierende ein Stipendium hatte, ist es heute nur noch jeder 5.

Analyse unter Universitätsstudenten (ohne Lehramtsstudenten und Studienanfänger), N = 55.983
Teilnehmer mit mind. einem Stipendium, in Prozent

Vergleich 2004 und 2010



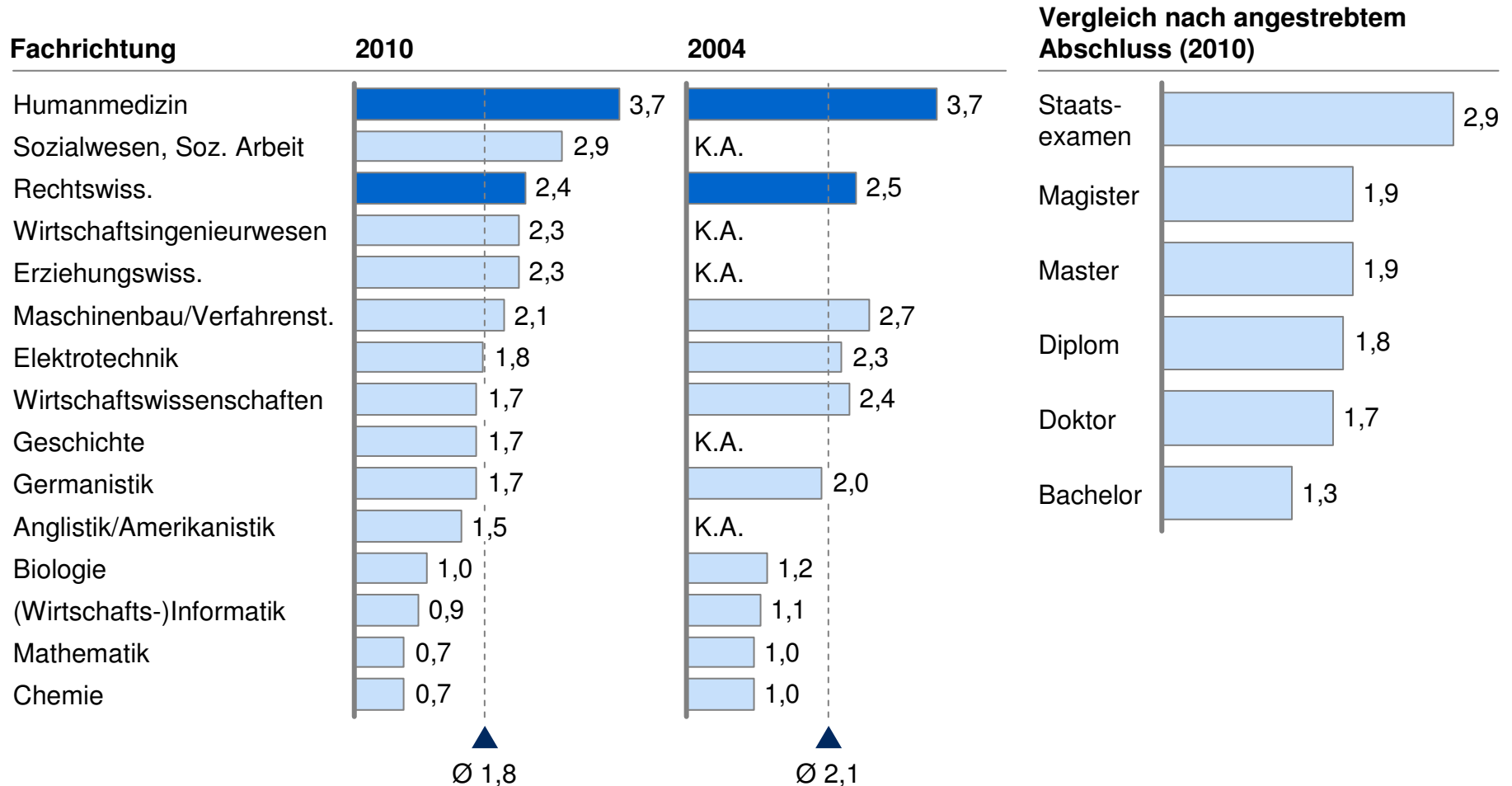
Vergleich nach angestrebtem Abschluss (2010)



Studierende absolvieren heute weniger Praktika als noch vor 6 Jahren, deutliche Unterschiede in Abhängigkeit vom angestrebten Abschluss

Analyse unter Universitätsstudenten (ohne Lehramtsstudenten und Studienanfänger), N = 55.983
 Durchschnittliche Anzahl Praktika

■ Keine Differenz im Zeitvergleich

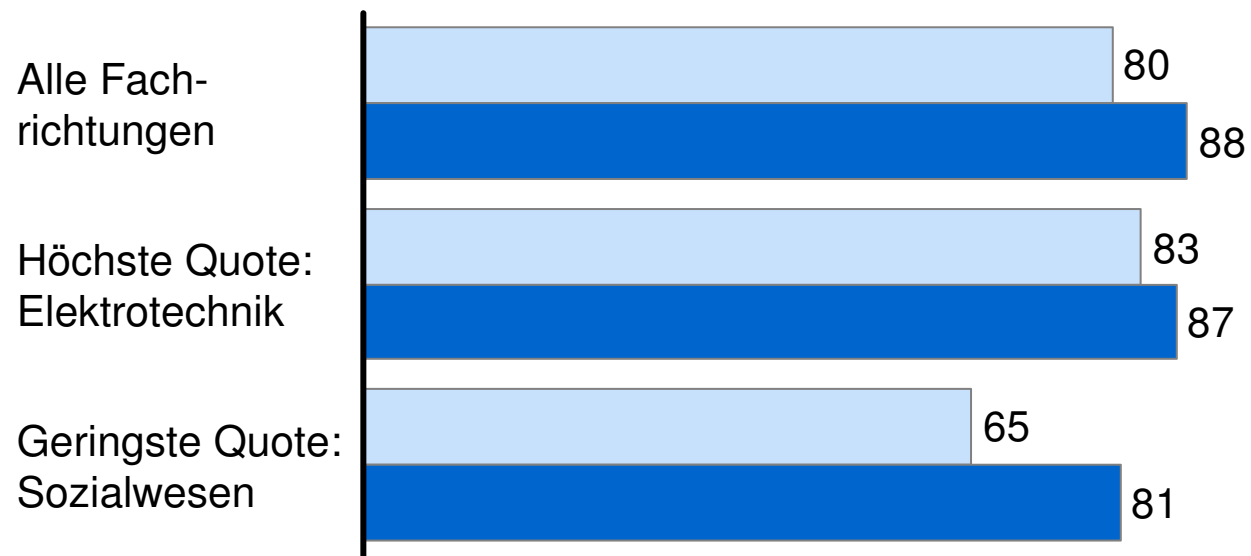


4 von 5 Bachelorabsolventen planen ein Masterstudium

in Prozent



Masterstudium im Anschluss an Bachelor geplant?



Topabiturienten studieren häufiger Medizin und Mathematik

■ Abiturnote ≤ 1,5 (Top-12%)

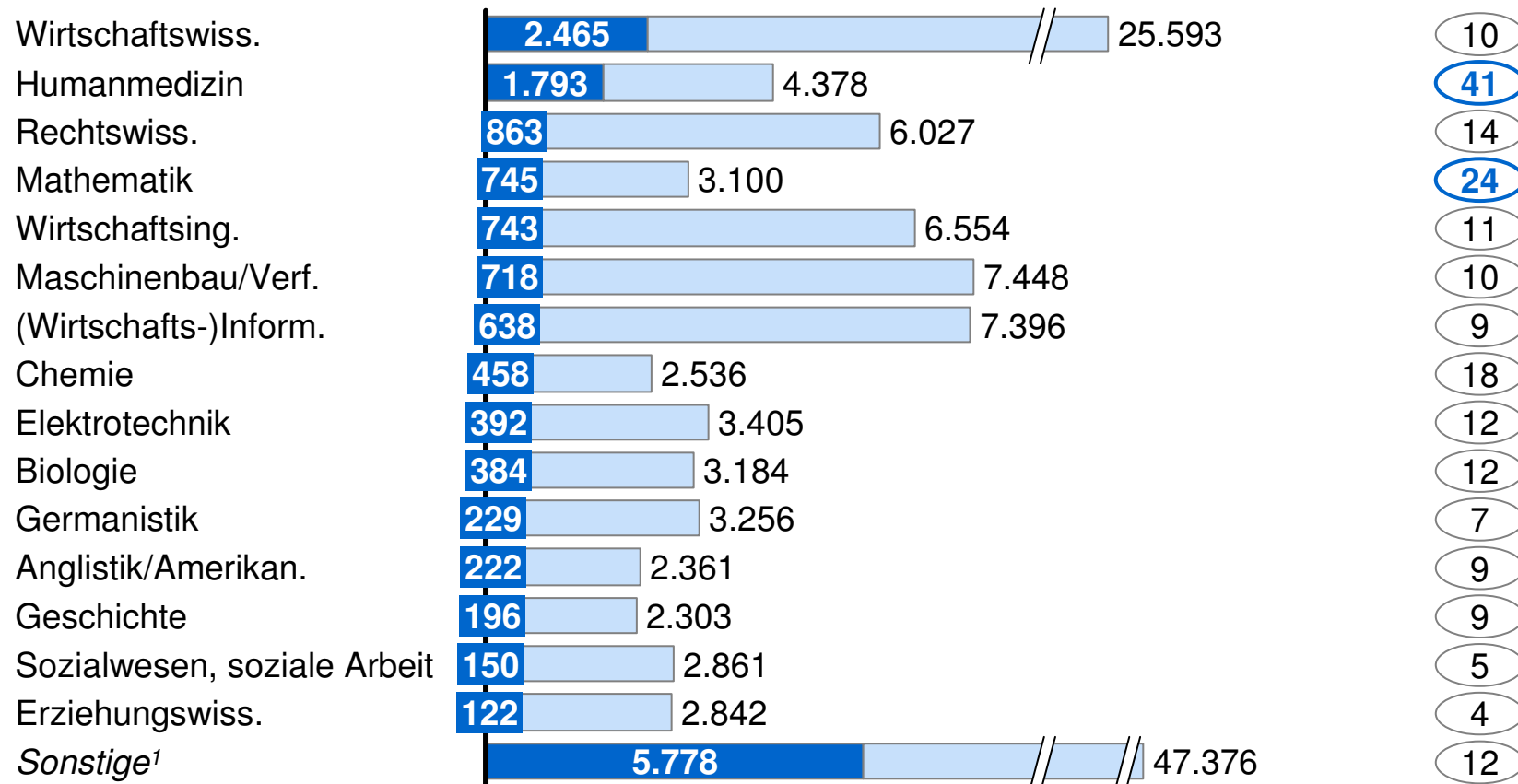
Top-15-Fachrichtungen

Teilnehmer je Studienfach

Absteigend sortiert nach Anzahl Topabiturienten

Anteil Topabiturienten

in Prozent je Fachrichtung



¹ Auch Physik/Astronomie und Psychologie mit hohem Anteil an Topabiturienten (35 bzw. 32%)

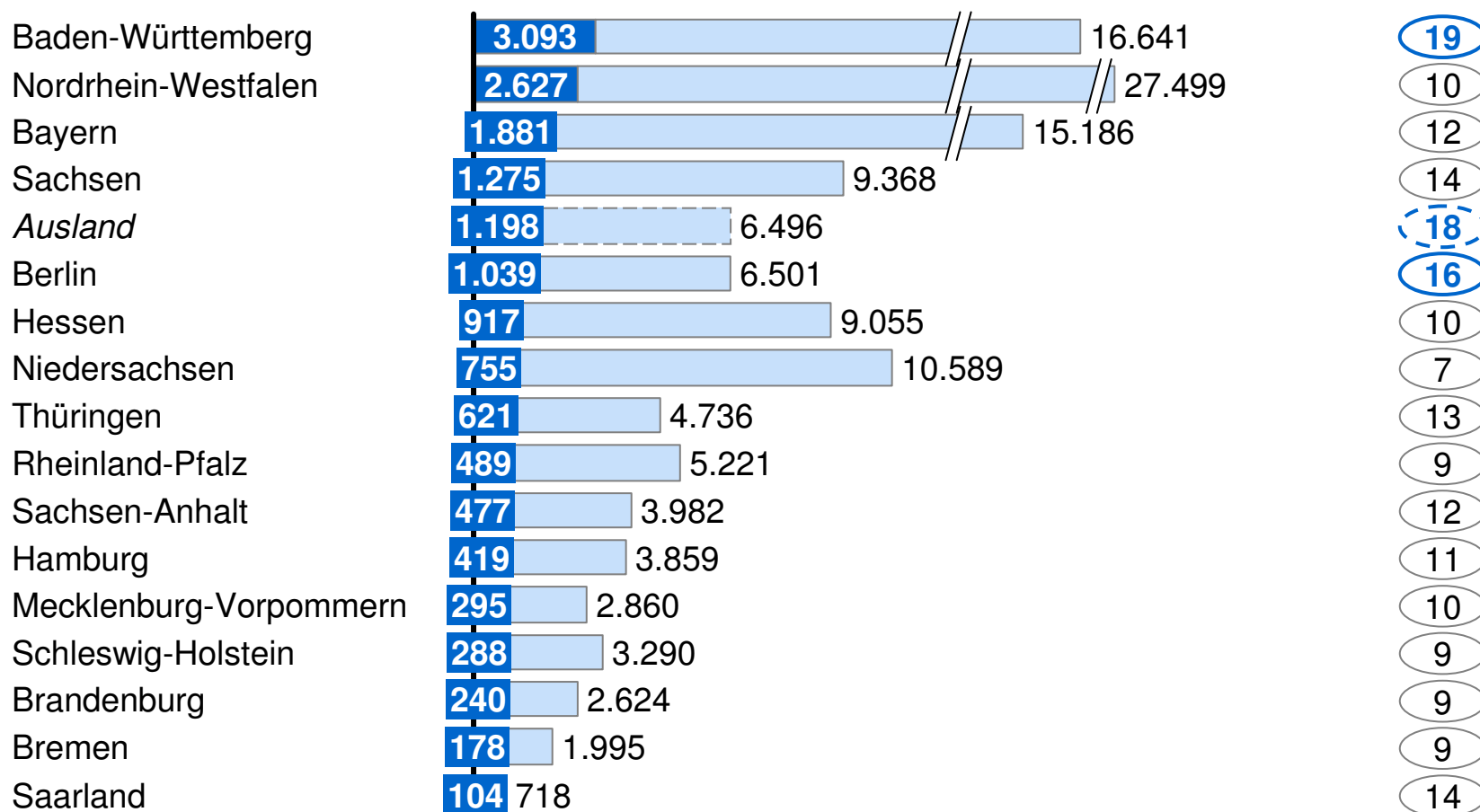
Der Anteil der Topabiturienten ist in Baden-Württemberg, in Berlin und im Ausland besonders hoch

■ Abiturnote ≤ 1,5 (Top-12%)

**Bundesländer
sowie Ausland**

Teilnehmer je Bundesland
Absteigend sortiert nach Anzahl Topabiturienten

**Anteil Topabiturienten
in Prozent je Bundesland**



Bachelorstudenten fühlen sich schlechter auf das Berufsleben vorbereitet und empfinden mehr Leistungsdruck

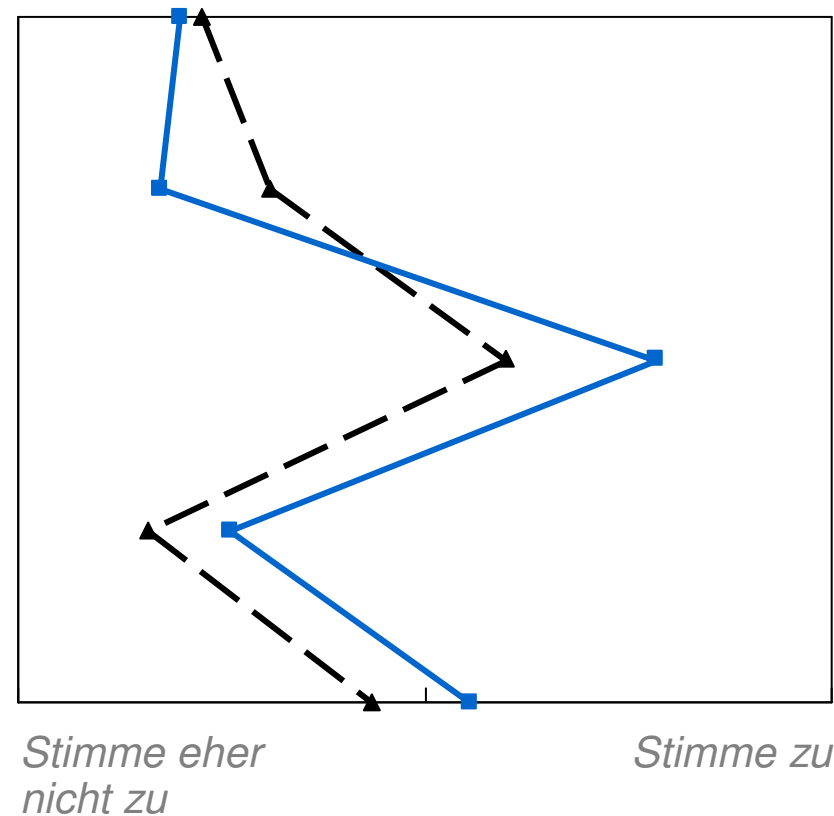
Abfrage von "stimme nicht zu" (0) bis "stimme voll zu" (5);
hier ab "stimme eher nicht zu" (2) bis "stimme zu" (4)

—■ Bachelor
-▲ Diplom

Frage

- Die Schule hat mich gut auf das Studium vorbereitet
- Das Studium bereitet mich gut auf das Berufsleben vor
- Die Arbeitsbelastung im Studium ist (war) hoch
- Ich habe (hatte) in meinem Studium Angst vor Prüfungen
- In unserer Gesellschaft herrschen zu viel Wettbewerb und zu großer Leistungsdruck

Zustimmung



Entwicklungsmöglichkeiten sind den Frauen genauso wichtig, insgesamt haben Frauen sogar höhere Erwartungen an den Arbeitsplatz als Männer

Abfrage von "gar nicht wichtig" (0) bis "sehr wichtig" (5); hier ab "weniger wichtig" (2)

—■ Männer

-▲ Frauen

■ Deutliche Unterschiede

Kriterium

Wichtigkeit

- Attraktives Einkommen
- Sicherheit des Arbeitsplatzes
- Interessante Entwicklungsmöglichkeiten
- Prestige des Arbeitgebers
- Internationales Arbeitsumfeld
- Gute Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit
- Gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Attraktiver Standort
- Flache Hierarchien
- Nette und qualifizierte Kollegen

